

Erfahrungsbericht: Université Laval in Québec WS 2013

Herzlichen Glückwunsch allen, die eine Zusage für die Université Laval erhalten haben und somit auch diesen Bericht lesen! Ihr werdet nicht bereuen, euch beworben zu haben. Mit diesem Bericht möchte ich versuchen, euch mit meinen Erfahrungen den bevorstehenden Aufenthalt und dessen Planung zu erleichtern.

- Vor der Anreise

Da ich nur für ein Trimester eingeschrieben war, gab es bezüglich der Einreise nicht viel zu berücksichtigen. Es reicht ein gültiger *Reisepass* (mit biometrischem Passbild, maschinenlesbar), den ihr – falls noch nicht vorhanden – **rechtzeitig beantragen** solltet. Vier bis sechs Wochen später solltet ihr ihn in den Händen halten dürfen.

Solltet ihr länger als ein Trimester bleiben, kümmert euch schnellstmöglich um das *Certificat d'acceptation* au Québec (kurz: CAQ). Nur damit könnt ihr eure Studierlaubnis erhalten. Füllt das Formular ganz genau aus, um etwaigen Rücksendungen vorzubeugen. Link:

<http://www.immigrationquebec.gouv.qc.ca/en/immigrate-settle/students/obtaining-authorizations/certificat-acceptation/index.html>

Der nächste Schritt nach Erhalt des CAQ ist dann die Beantragung der *Permis d'études*, die man leider mittlerweile postalisch über Wien beantragen muss. Alle nötigen Informationen dazu findet ihr unter folgendem Link:

<http://www.immigrationquebec.gouv.qc.ca/en/immigrate-settle/students/obtaining-authorizations/study-permit.html>

Wenn ihr euch schon mit den ganzen Formularen herumgeschlagen habt, meldet euch doch auch für den *Accueil plus* an. Diese Aktion für ausländische Studierende erleichtert euch die Ankunft am Flughafen und bietet einige Vorteile. Schaut es euch an unter: <http://www.accueilplus.ca/>

- An-/Einreise

Die Einreise lief bei mir völlig reibungslos ab. Bei der Passkontrolle stellte die Beamtin ein paar Fragen und stempelte gerne den Reisepass ab. Alle, die bereits in den USA waren oder die vielleicht sogar eine Flugverbindung über die USA gebucht haben, werden die kanadische Freundlichkeit bereits an den Einreiseschaltern zu schätzen wissen.

Empfehlenswert ist durchaus eine Flugverbindung nach Montreal, da diese meist günstiger ist als direkt nach Québec. So kann man auch sofort ein paar Tage in der Metropole verbringen, bevor man nach Québec weiterreist. Hierzu empfiehlt sich der Orléans Express, eine Busgesellschaft, die günstig mehrere Ziele in der Provinz anfährt und auch auf viel Gepäck vorbereitet ist. Stündlich wird Québec angefahren – natürlich ist WLAN inklusive (<http://www.orseansexpress.com>).

- Vor Ort/vor Studienbeginn:

Im Idealfall habt ihr genug Zeit vor Studienbeginn eingeplant, um die erste Zeit alles organisieren zu können, was wichtig scheint. Denn Immatrikulationsprozess, Kursanmeldung und eventuelle Sprachtests (für *Français, langue seconde* obligatorisch) lassen sich nicht an einem Tag abhaken. Allerdings wird euch an der Uni gerne bei allen Fragen weitergeholfen. Es gibt sogar spezielle Vorbereitungskurse, die euch beispielsweise das Québécois näherbringen.

Bureau de registraire: Ein erster Gang führt euch zum *Bureau de registraire*, wo ihr euch registrieren lasst. Achtet darauf, alle Unterlagen mitzunehmen, denn sonst seid ihr umsonst gekommen (Reisepass nicht vergessen!). Auch hier sind alle sehr freundlich und erklären euch auch gerne die weiteren Schritte. Sobald ihr registriert seid, könnt ihr die Kurswahl vornehmen, da euer Account dann freigeschaltet wird. Da ihr natürlich einen Studierendenausweis erhaltet, der normalerweise postalisch zugestellt wird, ist es sinnvoll, bereits eine Adresse angeben zu können. Solltet ihr noch keine feste Adresse haben, könnt ihr die Unterlagen allerdings auch abholen.

Kurswahl: Was die Kurswahl angeht, informiert ihr euch am besten vorab online über das Angebot und bleibt hartnäckig. Von mehr als vier Kursen würde ich abraten, da der Arbeitsaufwand pro Kurs während des Trimesters sehr hoch ist – schließlich wollt ihr nicht eure ganze Zeit am Schreibtisch verbringen, wenn ihr schon einmal die Gelegenheit habt, im Ausland zu studieren. Vier Kurse sind jedoch auch das Minimum, um als Vollzeitstudierender zu gelten. Zwei dieser Kurse dürft ihr unabhängig von eurem angegebenen Studienfach auswählen. Viele entscheiden sich hier für den Kurs „Découvrir le Québec“, der über die Provinz und ihre Geschichte informiert. Leider passte dieser Kurs zwar nicht in meinen Stundenplan, aber ich würde ihn dennoch empfehlen. Natürlich sind die meisten Kurse auf Französisch, doch es gibt auch ein gutes englischsprachiges Angebot. Eure Kurse meldet ihr bei den jeweiligen Programmbeauftragten an, die sehr hilfsbereit und freundlich sind. Manchmal dauert es leider, bis man einen Termin bekommt. Eine Online-Anmeldung ist für ausländische Studierende nicht möglich. Solltet ihr in der ersten Woche merken, dass ihr mit eurer Wahl nicht zufrieden seid, meldet euch einfach erneut bei eurem Programmbeauftragten und sucht euch einen anderen Kurs aus.

Unimaterial: Plant ein nicht allzu knappes Budget für das noch anzuschaffende Material ein. Generell solltet ihr alles bei Coop Zone im Pavillon Désjardins finden oder bestellen können. Dort kann man auch für 15\$ Mitglied werden und so bei jedem Kauf Prozente einstreichen, was sich in der Regel rentiert. Solltet ihr allerdings einiges auf dem Gebrauchtbüchermarkt (Marché des Livres Usagés, <http://serveur.cadeul.ulaval.ca/mlu/>), der im Pavillon De-Koninck stattfindet, erhalten können, lohnt sich eine Mitgliedschaft nicht unbedingt.

Krankenversicherung: Mitte September solltet ihr eine Zahlungsanweisung für die Krankenversicherung der Uni bekommen. Den Beitrag von ca. 350\$ müsst ihr dann bis Anfang Oktober bei der Zahlstelle der Uni (am besten bar) bezahlen. Kreditkartenzahlung ist hier nicht möglich. Ausgenommen von dieser Regelung sind DAAD-Stipendiat_innen.

Anerkennung: Im Idealfall informiert ihr euch schon in Deutschland über mehrere Kurse, die für euch infrage kommen, und geht mit dieser Vorauswahl zu den Anerkennungsbeauftragten. Diese sagen euch dann, ob eure Auswahl sinnvoll und anrechenbar ist. In den meisten Fällen zeigen sie sich kooperativ. Sobald ihr euren Kursplan für den Semesterablauf und Inhalte erhaltet, könnt ihr euch per Mail erneut bei den Anrechnungsbeauftragten rückversichern. Problematisch für die Anerkennung ist eventuell der Unterschied zwischen den Credits (i.d.R. drei pro Kurs) und unseren Leistungspunkten, wie es bei mir leider der Fall war. Es sollte sich aber eine Lösung finden lassen (z.B. verkürzte Hausarbeit).

Arbeitsaufwand: Wie bereits angedeutet, erwartet euch ein etwas anderer Arbeitsaufwand in Québec. Pro Kurs gibt es normalerweise mindestens drei Prüfungsleitungen, die sich auf die Session verteilen. Oftmals handelt es sich um zwei Klausuren (mid-term und final) und mindestens eine andere schriftliche Leistung, die teilweise in Gruppen angefertigt werden kann. Referate sind eher selten. Das Lesepensum ist auch nicht zu verachten (z.B. musste ich

für meinen Englischkurs 100-200 Seiten pro Woche lesen). Lasst euch nicht von den drei Zeitstunden pro Sitzung abschrecken – man gewöhnt sich sehr schnell daran und es gibt ja auch eine Pause zwischendurch.

- **Wohnen:**

a)

Eine Möglichkeit stellt natürlich das Wohnen im Wohnheim, den *Résidences*, dar. Hier solltet ihr mit ca. 310\$ für ein Zimmer rechnen, das ihr euch entspannt vorab sichern könnt. Die vier Gebäudekomplexe befinden sich direkt auf dem Campus. Wer viele Menschen aus aller Welt kennenlernen will, nicht lärmempfindlich ist und auf Komfort verzichten kann, ist hier definitiv richtig. Der Pavillon Alphonse-Marie-Parent ist das größte Wohnheim, wo auch die meisten Aktionen stattfinden. Am meisten ist immer donnerstags im Pub der Uni los. Besonders praktisch ist das Tunnelsystem der Uni, welches euch ermöglicht, ohne Jacke von einem zum anderen Pavillon zu wechseln.

Wichtig zu wissen ist, dass man sich noch selbst ein wenig einrichten muss. Küchenutensilien, Bettwäsche und Ähnliches müsst ihr euch noch eigenständig besorgen. Dazu bieten sich der Flohmarkt in Ste-Foy, der Dollarama in den nicht weit entfernten Malls oder aber das Kaufen einer „Boite“ der Vorgänger an. Ein Kühlschrank lässt sich direkt in den *Résidences* mieten.

Einkaufsmöglichkeiten wie Metro und Provigo sind auch fußläufig erreichbar (notfalls kann man sich auch beliefern lassen).

b)

Die zweite Variante ist die eigenständige Suche einer Wohnung oder WG. Hierzu bietet sich besonders die Plattform www.kijiji.ca an. Dort kann man quasi alles käuflich erwerben und vor allem Wohnungen und WG-Zimmer finden. Natürlich gibt es auch einige möblierte Angebote. Auch www.easyyroommate.com bietet sich an, liefert allerdings nicht so viele Annoncen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, direkt vor Ort zu suchen, um sich alles genau angucken zu können. In meinem Fall benötigte ich nur einen Tag, um ein Zimmer zu finden. Preislich solltet ihr von ca. 400\$ aufwärts ausgehen – je nach dem, wie es um eure Ansprüche bestellt ist. Ich wohnte im Viertel Montcalm, zwischen Campus und Innenstadt gelegen und direkt an den Metrobuslinien. Besonders beliebt bei Studierenden ist auch das Viertel Limoilou, was allerdings etwas weiter von der Uni entfernt ist.

- **Transport:**

In Québec greift man auf den Bus zurück, was bei der Größe der Stadt vollkommen ausreichend ist. Auf der Seite des RTC (www.rtcquebec.ca) könnt ihr euch vorab über aktuelle Preise informieren. Die *Carte OPUS*, die als Monatskarte dient, solltet ihr entweder während der Einführungswoche im Pavillon Desjardins oder im Laufe des Monats in einer der teilnehmenden Pharmacies (z.B. Brunet im Einkaufszentrum Laurier) für 19\$ ausstellen lassen. Ihr müsst dazu euren *Lettre d'admission* vorzeigen, auf dem vermerkt sein muss, dass ihr Vollzeitstudierende seid. Eine Monatskarte könnt ihr dann für ca. 50\$ erstehen. Solltet ihr allerdings im Wohnheim wohnen, lauft ihr Gefahr, diesen nicht sonderlich oft zu verlassen, und braucht daher nicht zwingend eine Monatskarte. Die Fahrtrouten könnt ihr entweder auf der Homepage des RTC unter Trajecto nachgucken oder ihr nutzt einfach Google Maps.

Busse fahren in der Woche bis maximal 2 Uhr nachts, am Wochenende bis ca. 3 Uhr nachts, wenn die Bars und Clubs schließen. Eine Taxifahrt ist allerdings durchaus erschwinglich, wenn man sich das Taxi teilt.

Die beliebte Route Montréal-Québec wird wie bereits erwähnt von der Busgesellschaft Orléans Express bedient, ist allerdings recht teuer. Es gibt aber Studierendentarife speziell für Wochenenden für 22\$. Bequem ist dieser Reiseweg in jedem Fall und bietet genug Platz für

viel Gepäck. Hat man wenig Gepäck, sollte man eher nach Mitfahrgelegenheiten suchen, was natürlich auf Facebook, aber auch auf www.amigoexpress.com und www.allostop-quebec.com möglich ist. Diese Variante ist mit ca. 15\$ günstiger, bei den Homepages gibt es jedoch noch eine zusätzliche Servicegebühr.

Solltet ihr ansonsten Kanada erkunden wollen, gibt es auch noch Coach Canada und Mega Bus, die euch (meist von Montréal aus) in andere Städte bringen. An der Uni befindet sich allerdings auch eine günstige Autovermietung, wenn ihr ein bisschen unabhängiger sein wollt.

Was eine Reise in die USA angeht, hat Greyhound noch immer eine Monopolstellung. Auf dem Landweg müsst ihr allerdings an der Grenze 6 US\$ für die Einreise zahlen, die ihr möglichst bar parat haben solltet.

- Finanzen:

Vermutlich rechnet ihr schon damit, monatlich mehr ausgeben zu müssen. Einige Sachen sind auch in der Tat teurer als bei uns, da das Prinzip Discounter nicht sehr bekannt ist. Es empfiehlt sich daher, regelmäßig die Angebote online nachzugucken und entsprechend die Einkäufe zu planen. Vor allem Milchprodukte, ein Käse kann regulär durchaus an die 10\$ kosten, sind teuer. Allerdings gilt hier oft, dass man bei großen Mengen deutlich sparen kann. So sind 5l Milch in Relation viel günstiger als nur 1l. Falls ihr beim Wasser sparen wollt, holt euch ein Brita Filtersystem bei Walmart und füllt euch das Wasser dann ab. Das rentiert sich schnell. Und stellt euch darauf ein, die Zeit lang ohne vernünftiges Brot auskommen zu müssen. Ihr könnt aber auf Baguette und Bagels ausweichen. Außerdem ist Wein sehr teuer und fängt bei 7\$ an.

Man spart nicht unbedingt, wenn man in der Cafeteria der Uni isst, denn hier sollte man auch mit 6\$ für ein Mittagessen rechnen. Die Studentencafés sind da eine gute Alternative. Im Pavillon Desjardins gibt es auch einen *dépanneur*, bei dem man sich mit allen nötigen Dingen eindecken kann.

Ein Konto müsst ihr nicht unbedingt eröffnen, da ihr auch einfach eins bei der DKB in Deutschland eröffnen könnt – kostenfrei. Kreditkarte ist hier nämlich inklusive und ermöglicht euch an allen Geldautomaten der örtlichen Banken kostenfrei Geld abzuheben. Automaten der Bank Desjardins findet ihr auch in der Uni.

- Shoppen:

Allein schon durch den Wechselkurs werden Einkäufe in Kanada etwas günstiger, allerdings mag man hier auch Rabattaktionen, die einem noch weitere Ersparnisse einbringen (50% auf alle reduzierten Sachen bei „Urban Outfitters“). Black Friday und Boxing Day gibt es daher auch in Québec. Die drei Shoppingcenter am Boulevard Laurier bieten eine große Vielfalt. Dort und in der Innenstadt befinden sich auch Filialen von „Simons“, wo ihr euch für den Winter ausrüsten könnt. Ein Ausflug in die USA ist natürlich ebenfalls eine lohnenswerte Alternative...

- Freizeit:

Für alle Sportfans unter euch könnte das Sportzentrum der Uni, PEPS genannt, ein beliebter Ort werden. Hier könnt ihr selbstverständlich aktiv werden und sogar einige Einrichtungen wie das Schwimmbad kostenlos benutzen. Aber auch passiv kommt man hier auf seine Kosten: Es finden regelmäßig Sportevents der Sportmannschaften statt, für die ihr vergünstigte Eintrittskarten bekommen könnt.

Schöne Abende kann man in Saint-Roch in der Sportsbar *Bureau de poste* verbringen. Jedes Gericht kostet hier nur 5\$. Vielleicht habt ihr auch Interesse, euch für das Patenschaftsprogramm „Jumelage“ der Uni einzutragen, denn die Einheimischen wissen am besten, was man unternehmen sollte:

https://www.bve.ulaval.ca/accompagnement_des_etudiants_etrangers/services_et_activites/programme_de_jumelage_des_etudiants_etrangers/etre_parraine/

Solltet ihr noch Fragen haben, wendet euch gerne per Mail an mich. Ansonsten bleibt mir nur noch, euch eine wundervolle Zeit in Québec zu wünschen!